## Predigtdienst vom 24. Mai 2020

Gebet

Kapitel 42 Verse 1070

# Thema: Wenn alles anders kommt als ich denke.

## Schlüsselvers: Hiob 19,25a

**Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und zuletzt wird er sich über den Staub erheben.**

Nachdem wir nun die nachexilischen Bücher, Esra, Nehemia und Esther, studiert haben, kommen wir jetzt zu einem ganz speziellen Buch. Es handelt sich um das Buch Hiob. Wir gehen in der Zeit ganz an den Anfang der Bibel zurück. In diesem Buch geht es um den Menschen Hiob. Das ganze Buch beschreibt das Leben und Leiden von Hiob. Was für ein gewaltiges Buch uns doch der Heilige Geist gegeben hat. Das Buch Hiob gehört zwar zu den bekannteren Büchern der Bibel, aber dennoch, wird es wenig studiert. Wir kennen alle diesen Ausdruck "eine Hiobsbotschaft bekommen". Es ist in vielerlei Hinsicht ein einzigartiges Buch. Zum einen ist es das **älteste Buch in der Bibel** und zum andern geht es um Hiob, einen Menschen, welcher **nicht zur Familie Abrahams gehört**.

Das Buch Hiob hat viele Stellen welche sehr prophetisch auf Jesus, sein Leben und Wirken und sein Erlösungswerk zeigen.

Jesaja 55,8 umschreibt das Thema des Buches.

**Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR;**

# Verfasser

Wir wollen uns zunächst mit der Frage, wer der Verfasser dieses Buches war, beschäftigen.

Wir können den Verfasser nicht mit Sicherheit benennen. Es steht nirgends im Buch, wer es geschrieben hat.

Für Hiob war es wichtig, dass sein Leid und Elend aufgeschrieben wurde. So lesen wir in Hiob 19 folgende Worte.

Hiob 19,23-24

23 O, dass doch meine Worte aufgeschrieben, o dass sie doch in ein Buch eingetragen würden,

24 dass sie mit eisernem Griffel und Blei für immer in den Felsen gehauen würden:

Es kann sein, dass Hiob sein Leid aufgeschrieben hat und ein anderer dies dann zusammengeführt hat.

Wir müssen uns bei einem AT Buch der Bibel immer wieder fragen, was sagt das NT dazu. Das NT ist der Schlüssel zu den Büchern im AT.

Auch wenn wir die Verfasserschaft nicht endgültig klären können, wissen wir mit Bestimmtheit, dass es ein von Gottes Geist inspiriertes Buch ist. Wir haben zwei Innerbiblische Bestätigungen für die Wahrheit des Buches Hiob. Einmal im AT bei Hesekiel und im NT bei Jakobus.

Hes 14,14

14 und es wären die drei Männer Noah, Daniel und Hiob darin, so würden diese durch ihre Gerechtigkeit nur ihre eigene Seele retten, spricht GOTT, der Herr.

In der Gesellschaft wird vor allem Hiob selber, als eine nicht historische Person angeschaut. Wir sehen aber, dass die Bibel dies anders sieht. Was wäre es uns für ein Trost, wenn wir einem Märchen glauben und uns an dem festhalten sollten. Hesekiel nennt 3 historische Personen, dies sind Noah, Daniel und Hiob. Somit wissen wir, dass für Hesekiel, die Person Hiob real ist und wirklich gelebt hat.

Jak 5,11

11 Siehe, wir preisen die glückselig, welche standhaft ausharren! Von Hiobs standhaftem Ausharren habt ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das der Herr [für ihn] bereitet hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen.

Auch Paulus zitiert in seinem Brief an die Korinther aus dem Buch Hiob.

1 Kor 3,19

19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott; denn es steht geschrieben: »Er fängt die Weisen in ihrer List«.

Hier ist ein Zitat aus dem Buch Hiob

Hiob 5,13

13 er fängt die Weisen in ihrer List, und der Rat der Verschlagenen wird über den Haufen geworfen;

Aus diesem Grund war es für die Juden nie eine Frage, dass das Buch Hiob in den biblischen Kanon aufgenommen wurde.

So schreibt **B.Peters**:

"Einige haben nun die Meinung vertreten, Mose habe das Buch während seines vierzigjährigen Aufenthalts im Land Midian geschrieben, andere sehen aufgrund von gewissen sprachlichen Ähnlichkeiten mit den salomonischen Weisheitsbüchern in Salomo den Schreiber (z. B. Luther). Diese Ähnlichkeiten lassen sich aber auch ganz anders und, wie mir scheint, weit einleuchtender erklären: Stand das Buch Hiob am Anfang der biblischen Weisheitsliteratur, dann gab es das sprachliche und literarische Vorbild ab, das sich in aller nachfolgenden Weisheitsliteratur niederschlug – Salomo lernte von der Sprache Hiobs. Dass Mose aber seine Hand bei der Entstehung des Buches im Spiel hatte, ist sehr gut möglich. Beachten wir dies: In den beiden ersten und in den fünf letzten Kapiteln des Buches steht häufig der Name Jahwe, der im Mittelteil des Buches außer an einer Stelle (12,9) nicht vorkommt. Daher ist es denkbar, dass Mose zum Buch die einleitenden (1+2) und abschließenden (42) Kapitel beisteuerte."

# Zeit/ Ort

Es gibt gewisse Hinweise im Buch Hiob, dass es ein sehr altes, wenn nicht gar das älteste Buch der Bibel ist. Die meisten Ausleger gehen davon aus, dass es sich um die Zeit der Erzväter handeln muss. Es spielt ohne Zweifel in der Zeit der Patriarchen oder sogar noch vor dieser Zeit. Also noch vor der Zeit Mose und es wird davon ausgegangen, dass es auch vor der Zeit Abrahams war. Darauf deuten folgende Aussagen.

Das Volk Israel und deren Rettung aus Ägypten wird mit keinem Wort erwähnt. Ebenfalls wird weder von der Wüstenwanderung noch von der Gesetzgebung am Sinai gesprochen. Im Buch Hiob wird kein Götzendienst erwähnt, ausser der Anbetung der Himmelskörper.

Hiob 31,26-28

26 habe ich die Sonne angesehen, wenn sie leuchtete, und den Mond, wie er so prächtig dahinzog,

27 und habe ich mein Herz im Geheimen verführen lassen, dass ich ihnen Kusshände zuwarf,

28 so wäre auch das ein strafwürdiges Vergehen gewesen; denn ich hätte Gott in der Höhe verleugnet.

In dieser Zeit wurde das noch bestraft. Da schon bald nach der Sprachverwirrung in Babel Götzendienst betrieben wurde und auch Abraham im Lande Ur ein Götzendiener war, musste Hiob vorher gelebt haben. Im Buch Hiob lesen wir von Gott als dem Schöpfer, wir lesen über die Schöpfung, über den Sündenfall und über die Sintflut. Bei den Völkern, welche dem Hiob alles nahmen, werden die Sabäer, Chaldäer und Ophir genannt. Diese werden in der Völkertafel in Gen 10 erwähnt. Die Tiere, welche in Kapitel 40 und 41 erwähnt werden weisen hin auf Saurier, welche nach der Sintflut noch eine kurze Zeit lebten.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bibelstelle im Buch Hiob | Vergleichsstelle in der Bibel | Begründung |
| 42,16-17 | Gen 25,7-8 | Hiob lebte nach seiner Wiederherstellung noch "hundertvierzig Jahre … und Hiob starb, alt und an Tagen satt" (42,16-17). Wenn Hiob von all seinen Gütern das Doppelte erhielt, dann mag er auch noch einmal das Doppelte an Lebensjahren erhalten haben und insgesamt 210 Jahre alt geworden sein. Abraham wurde 175; und wie Hiob starb auch er "alt und der Tage satt" (Gen 25,7-8). |
| 22,15-16 |  | Hier wird die Sintflut erwähnt; unter den großen Werken Gottes in Schöpfung, Errettung und Gericht wird aber die Errettung Israels aus Ägypten nicht erwähnt. Hiob lebte demzufolge wohl nach der Sintflut, aber noch vor Mose. |
| 40+41 |  | Es müssen noch Saurier gelebt haben, spricht doch Gott von solchen in den Kapiteln 40 und 41, vom »Behemoth« und vom »Leviatan«. |
|  | So von Gott vorgegeben im Buch Levitikus. | Hiob bringt Opfer dar, was gegen das Gesetz verstoßen hätte, hätte es bereits existiert; dieses wird aber im ganzen Buch nie zitiert. |
| 1,5 | So in Genesis und dann die vorgegebenen Opfer im Buch Levitikus. | Die im Buch erwähnten Opfer heißen stets olah, das ist das hebräische Wort für "Brandopfer". Wie in Genesis wird nicht unterschiedenzwischen den verschiedenen Opferarten wie Brandopfer, Speisopfer, Friedensopfer, Sündopfer und Schuldopfer, denn jene Unterscheidungen begannen erst mit der Gabe des Gesetzes am Sinai. |
|  | Ex 6,3 | Der Titel Gottes ist in diesem Buch meistens "der Allmächtige", El Schaddai, und in den Tagen der Erzväter war Gott mehr unter diesem Namen als unter dem Namen Jahwe bekannt. |
| 31,26-28 |  | Hiob lebte in einer Zeit, da der allgemeine und universale Abfall vom Glauben an den Schöpfer-Gott noch nicht eingetreten war, wie die Reden Hiobs und seiner Freunde erkennen lassen. Der Götzendienst war noch nicht in die Welt eingeführt worden; die einzige Form der Abgötterei, die bereits existierte, war die Verehrung der Himmelskörper. Diese wurde aber noch von den Richtern bestraft. |
| 42,11 | Gen 33,19 | Es wird als gängige Währung die Kesita genannt, wasebenfalls in die Zeit der Erzväter verweist. |

# Hinweise auf die Sintflut

Ich möchte einen kurzen Exkurs machen, zum Thema Sintflut und was uns das Buch Hiob dazu sagt.

* Grosse klimatische Veränderungen in der Natur müssen die Folge gewesen sein (Eiszeiten). Vor der Flut war eine Wasserhülle um die Erde (Gen 1,6-8). Durch den Wegfall dieser Hülle durch die Flut entstand rapider Abfall der Lebensalter (UV-Strahlung).
* Das Land Uz ist heute Wüste und hatte früher ein völlig anderes Klima: Es lebten dort unteranderem Löwen, Wildesel, Wildochsen, Storche (38,39-39,18) Schakale (30,29). Diese Tiere kommen heute nicht mehr in Arabien vor. Früher feuchteres und kühleres Klima mit schweren Regenfällen (36,26-33) und vor allem auch Schneefall und Hagel (6,15-18; 37,6-11; 38,28-30).
* Dadurch häufiges Vernichten der Ernten (24,18-19). In der vorausgegangenen Generation noch ärger; ausgehungert, nach Essbarem suchend, in Höhlen wohnend (30,1-8). Das sind die sogenannten Höhlenmenschen mit ihren Malereien in den Höhlen. Teilweise wohnten die Menschen in Lehmhütten, die von einem auf den anderen Tag weggespült wurden (4,19-21).
* Grosse geologische Veränderungen vertrieben die Menschen aus bestimmten Gebieten (15,28). Noch heute sind in Israel Steinhaufen anzutreffen (sogenanntes «Steinzeitalter»).

Die Sintflut (Ps 104,6), das Ende der Flut (Ps 104,7), Entstehung neuer Berge und Täler (Ps 104,8). Gottes Güte macht die Erde wieder bewohnbar und gibt die Verheissung, keine neue Flut zu senden (Ps 104,9; vgl. Gen 9,11-17).

* Nicht nur Entstehung von Bergen und Tälern, auch ein sehr unruhiges Meer (9,5-6; 12,15; 7,12) Wachen vor Überschwemmungen und starken Erdbeben.
* Solche Wachposten wurden auch gegen Seeungeheuer aufgestellt (7,12). Diese Tiere (Seeungeheuer und Dinosaurier) lebten noch kurz nach der Flut und sind später durch die völlig anderen klimatischen und geologischen Verhältnisse auf der Erde ausgestorben. Die Tiere werden in Hiob beschrieben (40-41):
	+ Behemot, welcher wahrscheinlich zur Gattung der Brachiosaurus gehörte, ein Landsaurier mit ca. 25-30 Metern länge und bis zu 50 Tonnen schwer.
	+ Leviathan, welcher zu der Gattung Mosasaurus gehörte und ein Wassersaurier war.
* Woher kannte Hiob das Meer (6,3)? Geologen sagen, dass das Jordantal ein Meer war. Daher auch häufige Überschwemmungen (22,11-16). Hiob vergleicht seine Freunde mit solch einer Sturmflut (30,14).
* Verschiebung der Kontinente, was Erdbeben und Vulkane im Meer und auf dem Land auslöste und dadurch auch Sturmfluten hervorgerufen wurden (9,5; 14,18-19; 26,12). Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang Kapitel 38,25:

25 Wer hat der Regenflut ein Bett gewiesen und dem Donnerstrahl einen Weg,

"gewiesen" kann auch mit "teilen" beschrieben werden. Teilen heisst im Hebräischen "peleg" und dieser Name kommt in Gen 10,25 vor. Kann es sein, dass in den Zeiten von Hiob sich die Kontinente bildeten.

# Aufbau des Buches

Ich habe eine Auflistung gemacht mit dem Aufbau und der Struktur des Buches Hiob. Wir sehen, dass es verschiedene Möglichkeiten zur Aufteilung des Buches gibt.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 - 3 | 4 - 31 | 32 - 37 | 38 - 41 | 42 |
| Einleitung | 3 Diskussionsrunden | Rede von Elihu | Reden Gottes | Schluss |
| Erprobt | Hilflosigkeit | Mittler führt | Erkennen | Segen |
| Hiobs Feind: Satan | Hiobs Ankläger: die 3 Freunde | Hiobs Mittler: Elihu | Hiobs Schöpfer: Gott | Hiobs Erlöser: Gott |

I. Hiob wird erprobt, indem ihm Gott alles nimmt. (Durch den Sündenfall sind wir alle vom Segen abgefallen und sündig)

II. Die Hilflosigkeit des Menschen, wenn es darum geht, Gottes Wege zu verstehen; die tiefsitzende Selbstgerechtigkeit auch des Gerechten.

III. Ein Mittler führt Hiob in Gottes Gegenwart.

IV. Gottes Reden demütigt Hiob in den Staub.

V. Hiob erkennt Gott und sich selbst und wird in der Folge mehr gesegnet als im Anfang.

Das Buch Hiob ist sprachlich ein Meisterwerk. Auch J.W. von Goethe war angetan von der sprachlichen und kompositorischen Kraft des Buches. Die Einführung und der Schluss lesen sich sehr einfach (wurde in Prosa, erzählend, aufgeschrieben), während sich der grosse Mittelteil als schwieriger zeigt. Dieser Mittelteil, die Diskussionen sind in poetischer Schrift geführt und aufgeschrieben.

# Die Botschaft des Buches

Um die Botschaft des Buches zu verstehen, müssen wir das Ende anschauen. So wie es Jakobus geschrieben hat.

Jak 5,11

11 Siehe, wir preisen die glückselig, welche standhaft ausharren! Von Hiobs standhaftem Ausharren habt ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das der Herr [für ihn] bereitet hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen.

Jakobus schreibt, vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört. Es geht um das Ausharren im Leid und auf die Hoffnung für das Ende.

Warum Leid im Leben eines Christen?

Es geht um die Hoffnung im Leiden, für uns als Christen heisst das, es gibt eine Gewissheit für die kommende Herrlichkeit und für die Erlösung. Wir werden sehen, dass Hiob am Schluss alles doppelt zurück bekommt von Gott. Er wird mehr gesegnet als vorher. Das ist unsere Hoffnung und unser Trost.

Auch Paulus schreibt den Korinthern, dass die irdischen Sorgen und Leiden hier auf der Erde (auch wenn sie noch so lang und schwer anhalten) mit der ewigen Herrlichkeit. Verglichen mit "unendlich" werden alle endlichen Grössen fast unendlich klein.

2 Kor 4,17

17 Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit,

und noch eine Stelle welche Paulus den Korinthern schrieb.

1 Kor 10,13

13 Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.

Es ist wie bei einem Puzzle, wenn wir nur einzelne Teile anschauen, sehen wir nicht das ganze Bild und fragen uns, was das soll. Wenn wir aber dann das ganze sehen, ist es uns klar und macht es auch Sinn.

Das Ende der Wege Gottes ist herrlicher als der Anfang und herrlicher als alles, was auf dem

Weg selbst geschehen mag. Das Ende ist von Gott gesetzt, und alles, was Hiob widerfährt – die Anfeindung durch den Satan, der Raub seiner Güter durch die Chaldäer und Sabäer, die furchtbare Krankheit, die Treulosigkeit seiner Frau und seiner Verwandten, die Anschuldigungen seiner Freunde –, das alles muss dazu beitragen, dass dieses herrliche Ende erreicht wird. Alles muss zum Guten zusammenwirken denen, die Gott lieben. Welche großartige Botschaft! Das gilt aber nur für den, der sich Gottes Regierung unterwirft.

Gott kann Leiden für unterschiedliche Ziele anwenden:

* Zur Prävention

2 Kor 12,7

7 Und damit ich mich wegen der außerordentlichen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Pfahl fürs Fleisch gegeben, ein Engel Satans, dass er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe.

* Zum Mitgefühl

Heb 2,18

18 denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.

2 Kor 1,3-4

3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes,4 der uns tröstet in all unserer Bedrängnis, damit wir die trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden.

* Zum Gericht an Erlöste

1 Kor 11,30-31

30 Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen.31 Denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden;

* Zum Gericht an Verlorenen

Off 20,11-15

11 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. 12 Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand. 13 Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. 14 Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. 15 Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.

# Hiob

Wer ist Hiob.

Hiob 1,1-5

1 Es war ein Mann im Land Uz, der hieß Hiob; der war ein untadeliger und rechtschaffener Mann, der Gott fürchtete und das Böse mied. 2 Und ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren, 3 und an Herden besaß er 7 000 Schafe, 3 000 Kamele, 500 Joch Rinder und 500 Eselinnen; und seine Dienerschaft war sehr groß, sodass der Mann größer war als alle Söhne des Ostens. 4 Seine Söhne aber pflegten einander zu besuchen und ein festliches Mahl zu bereiten, jeder in seinem Haus und an seinem Tag; und sie sandten hin und luden auch ihre drei Schwestern ein, um mit ihnen zu essen und zu trinken. 5 Wenn dann die Tage des Festmahls zu Ende waren, ließ Hiob sie holen und heiligte sie; er stand früh am Morgen auf und brachte Brandopfer dar für jeden von ihnen; denn Hiob sagte sich: Vielleicht könnten meine Kinder gesündigt und sich in ihrem Herzen von Gott losgesagt haben! So machte es Hiob allezeit.

Hiob wird in einem Vers so genial beschrieben. Was für ein Zeugnis von einem Mann der nicht aus dem Volke Gottes kommt.

Der Name Hiob ist ein weiterer Beleg für das Alter des Buches. Hiob bedeutet im hebräischen ᵓijjôb, »Wo ist der Vater?«. Es gibt noch andere Auslegungen des Namens, aber dieser Name ist der für mich am verständlichsten. Man geht davon aus, dass Hiob keinen Vater hatte und darum dieser Name.

Ein Name der eine Sehnsucht nach dem Vater ausdrückt.

Diese Art von Namen nennt man in der Sprachwissenschaft "Satznamen". Solche waren im Alten Orient im frühen 2. Jahrtausend gebräuchlich. Zwei der Erzväter haben ebensolche Namen:

• Isaak, hebräisch jiṣḥâq, bedeutet "Er lacht".

• Jakob, hebräisch jacaqôb, bedeutet "Er hält die Ferse".

Der Name Hiob passt also genau in die Zeit, die wir angenommen hatten. Aber er passt auch zum Thema des Buches. "Wo ist der Vater?" – das ist ja genau die Frage, die Hiob stellt, die Frage, die der bedrängte Erlöste, nicht aber der Gottlose stellt. Das Kind Gottes fragt, wenn es von nicht verschuldeter Not heimgesucht wird, wo denn Gott, sein Vater, sei, ob er es nicht vergessen habe, ob er es denn noch immer liebe. Der Gottlose reckt in seiner Not die Faust gegen den Himmel und fragt herausfordernd:

"Wo ist da ein Gott?"

Dass Gott bei allem, was Hiob befällt, sein Vater ist, erfährt der Leser, der ja weiß, dass Gott es nicht zulässt, dass der Satan ihn verschlingt. Er ist dessen gewiss, dass er am Ende seinen treuen Knecht segnen

wird. Hiob weiß das Ende zwar nicht, aber er weiß die ganze Zeit, dass Gott über allem steht und alles lenkt. Darum wendet sich Hiob in seiner Klage wiederholt an Gott als den Einzigen, der ihm antworten und

aus seiner Not heraushelfen kann. So schwarz die Nacht ist, in der sich Hiob befindet, bricht doch immer wieder ein Lichtschimmer durch; in all seiner Verzweiflung bleibt doch die letzte Gewissheit, die nur das Kind Gottes haben kann, dass trotz allem Gott als seinen Vater kennt: "Ich … weiß, [dass] mein Erlöser lebt" (19,25).

Und am Ende erfährt Hiob, dass dort, wo seine Frau ihn in seiner Bestürzung alleingelassen hat, seine Brüder und Schwestern ihn vergessen und seine Freunde sich gegen ihn gewandt haben, sein Herr und sein Gott zu ihm steht, die ganze Zeit zu ihm gestanden hat: "Denn hätten mein Vater und meine Mutter mich verlassen, so nähme doch der HERR mich auf" (Ps 27,10).

# Gottesnamen

* Der Allmächtige (El Shaddaj)

Im Buch Hiob finden wir den Namen Gottes der Allmächtige 31 Mal. Ich habe alle Stellen aufgeschrieben. Dieser Name wurde in der Zeit der Patriarchen mehrheitlich gebraucht. Erst nach dem Bundesschluss am Sinai mit dem Volk Israel, zur Zeit des Moses wurde der Name HERR (JHWH) gebraucht.

5,17; 6,4.14; 8,3.5; 11,7; 13,3; 15,25; 21,15.20; 22,3.17.23.25.26; 23,16; 24,1; 27,2.10.11.13; 29,5; 31,2.35;

32,8; 33,4; 34,10.12; 35,13; 37,23; 40,2.

* HERR (JHWH)

Dieser Name des Bundesgottes, kommt nur in den ersten und letzten Kapitel des Buches vor. Daher ist es möglich, dass Mose das Buch am Schluss zusammengetragen hat und einen Anfang und Schluss hinzugefügt hat. Natürlich in der Inspiration des Heiligen Geistes.

In Kapitel 29 lesen wir ganz viel über das Leben von Hiob.

|  |  |
| --- | --- |
| 29, 1 - 6 | Beziehung zu Gott |
| 29, 7 - 11 | Beziehung zu den Mitmenschen |
| 29, 12 - 17 | Ein Helfer der Armen |
| 29, 18 - 20 | Hiob hoffte darum auf ein langes und glückliches Leben |
| 29, 21 - 25 | Er war ein Ratgeber und Fürst unter seine Zeitgenossen |

Zuerst erinnert er sich an die Segnungen welche er von Gott erhalten hatte (V 1-6). Anschliessend spricht er davon, wie seine Mitmenschen zu ihm waren, sie ehrten ihn (V 7-11). Hiob fährt dann weiter und begründet, warum sich seine Mitmenschen so verhielten. Er half ihnen (V 12-17) und er riet ihnen (V 21-25). Aus diesem Grund hoffte er, dass Gott ihm sein Glück bis an sein Lebensende gewähren würde (V 18-20).

# Der Feind

Kommen wir jetzt zur Auflösung, dem Grund warum Hiob so leiden musste. Satan kommt vor Gott, er hat Zugang zum Thron Gottes im Himmel. Hier zeigt sich Satan so wie er ist. Er ist der Widersacher der Gläubigen und klagt sie vor Gott an. Hiob weiss von alle dem nichts. Er weiss nicht was sich im Himmel vor dem Thron Gottes abgespielt hat.

Hiob 1,6-12

6 Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan.7 Da sprach der HERR zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf!8 Da sprach der HERR zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet!9 Der Satan aber antwortete dem HERRN und sprach: Ist Hiob umsonst gottesfürchtig?10 Hast du nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum eingehegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und seine Herden breiten sich im Land aus.11 Aber strecke doch einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat; lass sehen, ob er dir dann nicht ins Angesicht absagen wird!12 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, soll in deiner Hand sein; nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN hinweg.

Hiob weiss nicht was im Himmel geschehen ist. Wir wissen es, weil wir es lesen können. Wir sind im Vorteil. Aber wie ist es in unserem Leben, wie reagieren wir, wenn uns ein Leid geschieht? Wenn es anders wird als wir uns das vorstellen?

Schauen wir uns einmal das Leid von Hiob an.

Hiob 1,13-19

13 Und es geschah eines Tages, als seine Söhne und Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken,14 da kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten und die Eselinnen weideten neben ihnen;15 da fielen die Sabäer ein und nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwertes; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!16 Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Feuer Gottes fiel vom Himmel und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!17 Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Die Chaldäer haben drei Banden aufgestellt und sind über die Kamele hergefallen und haben sie weggenommen und haben die Knechte mit der Schärfe des Schwertes erschlagen; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!18 Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders;19 und siehe, da kam ein heftiger Wind drüben von der Wüste her und erfasste die vier Ecken des Hauses, sodass es auf die jungen Leute stürzte und sie starben; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bibelstelle | Verlust | Auswirkung |
| 1,14-15 | Die Knechte wurden erschlagen und die Rinder und Eselinnen weggeführt. | Die Sabäer fielen ein. |
| 1,16 | Feuer fiel vom Himmel und verzehrte Schafe und Knechte. | Feuer fiel vom Himmel |
| 1,17 | Die Kamele weggenommen und die Knechte getötet.  | Die Chaldäer überfielen sie mit 3 Banden. |
| 1,18-22 | Alle seine Kinder (7 Söhne und 3 Töchter) wurden unter dem einstürzenden Haus begraben.  | Ein heftiger Wind kam. |

Hier kommt viermal die Aussage von dem Knecht welcher die Botschaft überbringt:

Vers 15, 16, 17, 19

"ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten!"

Was musste das für Schmerzen bei Hiob ausgelöst haben? Innert kürzester Zeit diese Nachrichten des Verlustes.

Aber was sagt Hiob am Schluss dazu?

Hiob 20-22

20 Da stand Hiob auf und zerriss sein Gewand und schor sein Haupt; und er warf sich auf die Erde nieder und betete an.21 Und er sprach: Nackt bin ich aus dem Leib meiner Mutter gekommen; nackt werde ich wieder dahingehen. Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen; der Name des HERRN sei gelobt!22 Bei alledem sündigte Hiob nicht und verhielt sich nicht ungebührlich gegen Gott.

Hiob sündigte nicht gegenüber Gott. Was für ein Mann! Er wusste, dass Gott im Segen bei ihm war, so auch jetzt im Leid. Aber es ist noch nicht zu ende. Satan hat noch nicht genug. Er will unbedingt, dass Hiob sich von Gott lossagt und ihm verleugnet. Das ist das Ziel von Satan für alle Gläubigen.

Wir lesen und erleben noch einmal eine Szene im Himmel.

Hiob 2,1-6

1 Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan, um sich vor den HERRN zu stellen.2 Da sprach der HERR zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf!3 Da sprach der HERR zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet; und er hält immer noch fest an seiner Tadellosigkeit, obwohl du mich gereizt hast, ihn ohne Ursache zu verderben!4 Der Satan aber antwortete dem HERRN und sprach: Haut für Haut! Ja, alles, was der Mensch hat, gibt er hin für sein Leben;5 aber strecke doch deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, so wird er dir sicher ins Angesicht absagen!6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone sein Leben!

Noch einmal kommt der Satan vor den HERRN und gibt noch nicht auf. Die erste Runde hat er verloren. Der HERR gibt dem Satan zu bedenken (4),

"und er hält immer noch fest an seiner Tadellosigkeit, obwohl du mich gereizt hast, ihn ohne Ursache zu verderben!"

Satan geht weiter und verlangt, dass er Hiob selber antasten darf, dann würde er sich vom HERRN abwenden (6).

6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone sein Leben!

Satan kann gar nichts machen, es sei denn, dass der HERR es ihm erlaubt, das Gott es zulässt.

Hiob 2,7-10

7 Da ging der Satan vom Angesicht des HERRN hinweg; und er plagte Hiob mit bösen Geschwüren von der Fußsohle bis zum Scheitel,8 sodass Hiob eine Scherbe nahm, um sich damit zu kratzen, während er mitten in der Asche saß.9 Da sprach seine Frau zu ihm: Hältst du immer noch fest an deiner Tadellosigkeit? Sage dich los von Gott und stirb!10 Er aber sprach zu ihr: Du redest so, wie eine törichte Frau redet! Wenn wir das Gute von Gott annehmen, sollten wir da das Böse nicht auch annehmen? — Bei alledem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Bibelstelle | Verlust | Auswirkung |
| 2,7-8 | Er verlor seine Gesundheit.  | Der Satan plagte Hiob mit bösen Geschwüren von der Fusssohle bis zum Scheitel. |
| 2,9-10 | Er verlor das Vertrauen von seiner Frau. | Hältst du immer noch an den HERRN fest, sage dich los und stirb. |

Nach diesen Plagen heisst es von Hiob (V 10b), dass er sich nicht mit den Lippen versündigte. Hier gibt es schon einen Abstieg des Vertrauens auf den HERRN.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 2,11-13 | Er verlor seine 3 Freunde, weil sie sich in den Diskussionen nicht einigen konnten.  | Die drei Freunde machten ihm Vorwürfe und tadelten ihn er solle seine Sünden bekennen.  |

Zuerst heisst es von ihm:

* (1,22) Bei alledem sündigte Hiob nicht und verhielt sich nicht ungebührlich gegen Gott.

Dann, als seine Frau ihn nicht mehr unterstützte und sie keinen Sinn mehr sieht, heisst es:

* (2,10b) Bei alledem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

Der Angriff seiner Frau war für Hiob sehr schwierig. Er fühlte sich von ihr verlassen und dies führte dazu, dass er in den Gedanken nicht mehr rein blieb. Aber er versündigte sich nicht mit Worten.

Nachdem er die 7 Tage mit seinen Freunden in der Stille sass, kommt sein Gefühlsausbruch:

* (3,1ff) 1 Danach tat Hiob seinen Mund auf und verfluchte den Tag seiner Geburt.2 Und Hiob begann und sprach:3 O wäre doch der Tag ausgelöscht, da ich geboren wurde, und die Nacht, die sprach: Ein Knabe ist gezeugt!4 Wäre doch dieser Tag Finsternis geblieben; hätte doch Gott in der Höhe sich nicht um ihn gekümmert, und wäre doch niemals das Tageslicht über ihm aufgeleuchtet!

In diesen 7 Tagen des Schweigens, zusammen mit seinen Freunden, bemerkte er Blicke und unausgesprochene Worte, welche ihn anzuklagen schienen. Wir werden in der nächsten Predigt noch mehr über dieses Thema hören.

# Anwendung

Wie gehen wir mit einer solchen Situation um?

Wie gehen wir mit solchen Situationen um? Die Bibel gibt uns Beispiele dafür. So ist die Bibel, sie ist so praktisch und lebensnah. Im AT haben wir zum Beispiel die Geschichte von Joseph, welcher von der Frau des Potifars fliehen musste, weil sie ihn verführen wollte. Im NT haben wir ebenfalls Beispiele wie wir reagieren sollen.

Jak 4,7

7 So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch;

1Petr 5,7-9

7 Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.8 Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann;9 dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.

Wir sollen uns Gott unterwerfen und uns an ihn wenden. In der Bibel lesen wir nicht, dass wir uns dem Teufel hinwenden sollen und mit ihm rechten. Wir können ihm Gebiete, aber in erster Linie sollen wir uns Gott zuwenden. Wir sollen uns an unseren Erlöser und Retter Jesus Christus wenden. Auch Hiob wendet sich in all seinen Reden an den HERRN und nicht an den Teufel. Als er sich am Ende unter die mächtige Hand des HERRN beugt, wird er von seiner Bedrückung befreit.

Von Satan lesen wir nach Kapitel 2,7 nichts mehr, er wird im ganzen Buch nicht mehr erwähnt. Erst am Ende, in den Reden Gottes, haben wir Hinweise auf den Urheber des Bösen (im Behemot) und auf den Verderber (im Leviatan), aber auch dort ist die Aussage ja gerade die, dass der Mensch ganz hilflos ist vor dem Bösen und darum darauf angewiesen ist, dass Gott den Bösen bändigt und bezwingt.

## Gott ist auf dem Thron

Ist Gott der Schöpfer aller Dinge, dann schuldet er uns keine Rechenschaft, dann darf und dann kann er mit allem, was er geschaffen hat, tun, wie es ihn gut dünkt. Wir kennen alle das Beispiel vom Töpfer und dem Ton. Der Töpfer hat das Recht ein Gefäss nach seinem Gutdünken zu machen. So ist unser Gott der Töpfer und wir sind «nur» der Ton. Vergessen wir das nicht!

Ps 115,3

3 Aber unser Gott ist im Himmel; er tut alles, was ihm wohlgefällt.

Röm 9,21

21 Oder hat nicht der Töpfer Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre, das andere zur Unehre zu machen?

Das ist für uns Menschen eine nicht willkommene Wahrheit, wie bereits C. H. Spurgeon einmal in einer Predigt über Mt 20,15 (Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg) feststellte:

*"Es gibt keine Lehre, die von den Weltmenschen mehr gehasst wird,*

*keine Wahrheit, die so wie ein Fußball herumgetreten wird, wie die*

*großartige, Verwunderung weckende, aber allergewisseste Lehre von*

*der Souveränität des unendlichen HERRN. Die Menschen erlauben*

*es Gott, überall zu sein – nur nicht auf seinem Thron. Sie lassen*

*ihn ruhig in seiner Werkstatt die Sterne und die Welten formen; er*

*mag auch gerne im Armenhaus seine reichen Gaben verteilen. Sie*

*erlauben ihm, die Erde zu tragen und ihre Säulen aufrechtzuhalten*

*oder die Wogen des allzeit bewegten Meeres zu beherrschen. Wenn*

*sich aber Gott auf seinen Thron setzt, knirschen seine Geschöpfe mit*

*den Zähnen; und wenn wir einen auf seinem Thron sitzenden Gott*

*verkündigen, der das Recht hat, mit dem Seinen zu verfahren, wie er*

*will, seinen Geschöpfen zuzuteilen, wie [es] und was ihm wohlgefällt,*

*dann beginnt man, zu zischen und uns zu verwünschen; dann hat man*

*keine Ohren mehr für unsere Botschaft, denn ein Gott auf seinem*

*Thron ist nicht ein Gott nach ihrem [der Menschen] Geschmack."*

Gebet